

Sonder-Ausgabe

General- für Halle und die



Anzeiger Provinz Sachsen

Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Kochstraße, 12 bis 14 bzw. Fildergasse 1, Eingang für Verlag, Redaktion und Bucheigenenahme Gr. Ulrichstr. 16. Fernsprechnummern: 312, 1218, 1353, 423. Haupt-
stellen: Ober Kellerei, 34 (Tel. Nr. 1353) und Büchler, 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Hermann Brandes in Halle a. S.

Nummer 418

Halle, Sonntag den 7. November

1915

Deutsche Truppen vor Krusevac.

Vordringen österreichisch-ungarischer Truppen im westlichen Moravatal. — Flußübergang bei Kraljowo erzwungen. — Reiche Siegesbente in Serbien. — Abgeschlagene russische Angriffe bei Riga und Dünaburg.

Der Bericht des Großen Hauptquartiers.

Großes Hauptquartier, 7. November.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Österreichisch-ungarische Truppen haben den Feind von der Gracina-Höhe, 12 km nordwestlich von Tzanjica zurückgedrängt und sind im Tal der westlichen Morava über Slatina hinaus vorgedrungen. Beiderseits von Kraljowo ist der Flußübergang erzwungen. In Kral-

jewo, daß nach heftigem Straßenkampf von brandenburgischen Truppen genommen wurde, sind 130 Gefangene erbeutet.

Deftlich davon gingen österreichisch-ungarische Truppen vor und machten 481 Gefangene.

Unsere Truppen stehen dicht vor Krusevac.

Die Armee des Generals von Gallwitz nahm gestern über 3000 Serben gefangen, erbeutete ein neues englisches

Feldgeschütz, viele beladene Munitionswagen, zwei Verpflegungszüge und zahlreiches Kriegsmaterial.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Nichts Neues.

Ostlicher Kriegsschauplatz:
Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Sindenburg, Südwestlich und südlich von Riga wurden mehrfach russische Teilmannschaften abgeschlagen. Vor Dünaburg scheiterten feindliche Angriffe bei Nacht und zwischen Swentem und Ilfenen.

In der Nacht vom 5. zum 6. November waren die Russen nordwestlich des Swentem-Sees durch nachlässigen Ueberfall in unsere Stellung eingedrungen. Sie sind gestern wieder hinausgeworfen.

Seeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert. Seeresgruppe des Generals v. Linjungen. Nordwestlich von Gattorhof wurden bei einem abgeschlagenen feindlichen Angriff 80 Gefangene gemacht und ein Maschinengewehr erbeutet.

Oberste Seeresleitung.

Deutsche Unterseeboot-Arbeit im Mittelmeer.

(W. T. B.) Paris, 6. November. Eine Mitteilung des Marineministeriums befagt, daß aus dem Atlantischen Ozean kommende feindliche Unterseeboote die Meerenge von Gibraltar durchfahren haben und die französischen Dampfer „Dahra“ und „Calvados“, sowie den italienischen Dampfer „Jonio“ versenkten. Die Besatzungen der „Dahra“ und des „Jonio“ wurden gerettet.

Was wird mit Kitchener?

(W. T. B.) London, 6. November. (Henter.) Von maßgebender Seite werden die Gerüchte über Kitcheners Rücktritt in Abrede gestellt. Einem Blatte zufolge soll Kitchener tatsächlich das Kriegsamt verlassen haben, aber nur um eine höchst wichtige militärische Stellung zu übernehmen. Einige Blätter erwarten, daß er die Leitung der militärischen Aktion im Mittelmeer übernehmen werde. Wie verlautet, wird in Paris dieselbe ein gemischter Generalstab angefertigt werden, der die verschiedenen militärischen Fragen erledigen wird.

Amsterdam, 6. November. Das Geheimnis der Reise des Kriegsministers Kitchener beginnt sich zu lüften. Die „Morning Post“ meldet, Kitchener sei mit einer wichtigen Mission auf dem Balkan beauftragt. Er sei bereits am Freitag abgereist. Allgemein wird angenommen, daß der neue Auftrag einen langen Aufenthalt an Ort und Stelle notwendig mache, so daß er binnen kurzem seinen Rücktritt vom Kriegsministerium einreichen müsse. In politischen Kreisen, laut dieses Organ der konservativen Partei, hat die Nachricht, daß Kitchener die Leitung des Kriegsministeriums übernehmen wird, gelinde Erregung hervorgebracht. Im Zeitschriftler erklärt es sogar, daß dem Premierminister gerade die Eigenschaft fehle, die einem Kriegsminister zu eigen sein muß, nämlich die Fähigkeit, schnelle Entschlüsse zu fassen. Es gehen Gerüchte, daß verlangt werde, Lord Salbano wieder zum Kriegsminister zu machen. Wenn es bezügliche Leute gibt, sagt die „Morning Post“, dann sind es zweifellos solche, die die Stimmung des Volkes nicht kennen. Denn jeder Versuch nach dieser Richtung würde eine nationale Revolte hervorrufen. Die „Times“ sagt, Lord Kitchener neue Mission habe zweifellos einen anderen Charakter als seine sonstigen Befehle an der Front, denn sonst würde keiner im Kriegsministerium für ihn nötig sein. Ueber die Kriegslage im nahen Osten habe

Kitchener die besten Informationen, so daß es nicht unnatürlich wäre, wenn er eine Zeit lang im Verein mit den Verbündeten sich an die Lösung dieses verwiderten Problems machen würde. Das Gerücht, daß Kitchener das Oberkommando der Armee in Frankreich übernehmen würde, dürfte als unbegründet abgelehnt werden. (W. T. B. A. M.)

Bergebliche Sondierungen des Bierverbandes in Griechenland.

Athen, 7. November. Ich erfahre von maßgebender diplomatischer Seite folgendes: Bis jetzt hat keine Demarche seitens des Bierverbandes stattgefunden. Dagegen haben, wie ich früher berichtete, die Bierverbandsvertreter mehrfach bei der Regierung Sondierungen darüber vorgenommen, wie sich die Regierung im Falle einer Ankunft genügender Entente-Truppenmassen in Saloniki verhalten werde, und ob sie in diesem Falle geneigt sei, Serbien und die Entente-Truppen militärisch zu unterstützen. Hieran wurde ausnahmslos geantwortet, daß für Griechenland ausgedehntlich kein Grund vorliege, seine bewaffnete Neutralität aufzugeben. Ich erfahre ferner, daß die Entente-Diplomaten sich entschlossen haben, Griechenlands nationale Gefühle nicht irgend wie durch Demarchen zu verletzen, sobald die militärische Balkanlage es nicht gestattet, irgend welche militärischen Garantien zu bieten. Im Großen und Ganzen ist die diplomatische Lage Griechenlands als günstig zu bezeichnen, da es heute, nachdem es einen energischen und unabweichenden Standpunkt eingenommen hat, von den Mächten, die früher wenig Rücksicht nahmen, mit ausbrechender Höflichkeit behandelt wird. Ubrigens wird das Balkanunternehmen der Entente als gescheitert betrachtet. Hiesige maßgebende Zeitungen geben bereits der Entente den Rat, ihre Truppen, die Serbien nichts nützen, von Saloniki zurückzuführen. (Berl. Lok.-Anz.)

Aus Furcht vor der Wehrpflicht.

(W. T. B.) London, 7. November. „Daily Mail“ meldet: Die Auswanderung nach Amerika bemerkt wegen der befristeten Einführung der Wehrpflicht fort. Die Auswanderer sind namentlich in Kanada. In Liverpool hat gestern großer Andrang zum Bureau der Cunard-Linie geherrscht, wo die Zwischenbesprechungen verhandelt werden. Als der Andrang seinen Höhepunkt erreicht, erschienen Werbeschreiber und hielten Ansprachen. Aber keiner hat sich zum Eintritt in das Meer gemeldet, obwohl die Rückzahlung des Ueberfahrtpreises verprochen und die sich Weibenden zum Tee einladen.

(W. T. B.) Haag, 7. November. Seit mehreren Tagen ist hier ein beträchtlicher Zuwachs an englischen Elementen zu bemerken. Es sind durchaus Leute in militärisch-pflichtigen Alter.

Russische Dampfer unter rumänischem Geleit.

(W. T. B.) Antaresch, 5. November. Mitternachtszulage führen gestern Abend von Turu Severin fünf russische Dampfer, ein Torpedoboot und 10 mit Munition für Serbien beladene Schiffe. Alle Schiffe führten die rumänische Flagge und waren von zwei rumänischen Kriegsschiffen begleitet.

20000 Serben in Albanien.

Thon, 6. November. Nach einer Progress-Meldung aus Saloniki seien 20 000 Serben in Albanien, am gegebenenfalls jede feindliche Bewegung der Albanen zu unterstützen.

Verluste der Franzosen in Serbien.

Budapest, 7. November. Dem Vester „Lloyd“ wird gemeldet: In Serbien kämpfende französische Truppen verloren bisher über 500 Tote und 1000 Verwundete. Den griechischen Soldaten wurde verboten, mit englischen und französischen Soldaten zu verkehren. (W. T. B. A. M.)

Gasangriff an der besarabischen Front.

Budapest, 6. November. Nach einer Drahtung aus Czernowitj verwenden die Russen sowohl an der besarabischen Grenzfront als auch an einzelnen Frontteilen Chlorsäure-Gasbomben, die sie ihren Sturmangriffen voranschicken. Die Gasbomben sind französischen Fabrikats. Weltweit unternehmen die Russen einen größeren Versuch an einem Abschnitt der besarabischen Front. Sie warfen Gasbomben und hieran Minen. Der Annäherungsbericht blieb aber trotzdem erfolglos, und der Feind mußte sich zurückziehen. (Berl. Lok.-Anz.)

Amerikanische Kriegslieferung für Rußland.

(W. T. B.) New York, 6. November. Nach einer Meldung der Werlingsche Tidende aus Petersburg lagte Millitow in der Vereinigung zur Förderung der russisch-amerikanischen Beziehungen, Amerika habe bisher für 1 1/2 Milliarden Rubel Kriegslieferungen für Rußland ausgeführt und Bestellungen für weitere 1/2 Milliarden noch auszuführen.

Quantität Kaiser in China?

(W. T. B.) London, 7. November. Die „Times“ meldet aus Peking vom 5. d. M.: Die Wehrheit der Krönigen stimmt für die Errichtung der Monarchie mit Yuanshikai als Kaiser, ohne daß Willigung befaßt wird. Der japanische Gesandtschaftsträger behauptet gestern den Minister des Äußeren, am Aufklärung zu erziehen über die Antwort, die China auf den neuen gemeinsamen Rat Japans, Rußlands und Englands gebe, den Regierungswechsel aufzuziehen. Die chinesische Regierung erklärte, daß sie es für unmöglich halte der Bewegung Einhalt zu tun, die sich seit zwei Jahren entwickelt habe und jetzt ausreife. Die Regierung habe aus dem ganzen Lande keine Verträge beizubehalten Charakters erhalten.

Ein paar Seitenblende durch die Autobahn

von Edgar Wallatzen
ausreißt Straßenverkehrsminister dem Nachrichtenbüro
Zürich, Sonntag, den 10. Oktober 1915

Unser Nummer.

Während die Stunde heute wieder schlagend, es eine
hinzu, diesmal nach Nordosten. Wir werden in drei
Stunden und nach dem ersten Teil der Fahrt, die
hin ins Ungewisse. Ich konnte dieses Gefühl nicht
haben es immer öfter überkommen. Ich nicht selbst
geraten hat mit dem Gefühl in der Hand, der es
nicht nach dem ersten Teil der Fahrt, der es
Schwerpunkt überkommen, denn da wird ein Vieh
erhalten und erlaubte, alle Dinge in bestimmter, der
Es hat nicht nur aus dem Blick und nach dem
Wahrheit waren nicht abgesehen und sich im Stunden-
tempo durch die Straßen und über in die Straßens
kommen, die so gar spritzt dem Nachrichtenbüro
Zeit drücken liegt sie schon wieder im Uhrwerk, aber
die neu und immer bedeutend länger werden ja nur zu
alten, immer noch fließenden Müssen mit anderen
Sachen verbunden. Der ehemalige kleine Nachrichten-
büro liegt, in Lappen gefaltet, in den ausgearbeiteten
Wahrheit am nächsten Ende, denn drinnen sind
Wahrheit in der Hand, die es immer öfter überkommen
Zeit drücken liegt sie schon wieder im Uhrwerk, aber
die neu und immer bedeutend länger werden ja nur zu
alten, immer noch fließenden Müssen mit anderen
Sachen verbunden. Der ehemalige kleine Nachrichten-
büro liegt, in Lappen gefaltet, in den ausgearbeiteten
Wahrheit am nächsten Ende, denn drinnen sind

Denken gibst nicht lange Zeit. Schon bekommen wir
neuer, etwas mehr.
Wahrheit am nächsten Ende, denn drinnen sind

Von Vialot nach Grobo.

Die Nachrichten liegen mit jetzt am Kreuzungspunkt
der Eisenbahnen. Einmal gibt es einen Weg
und damit die Eisenbahnen. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt.

Von Chovines nach Vialot.

Die Nachrichten liegen mit jetzt am Kreuzungspunkt
der Eisenbahnen. Einmal gibt es einen Weg
und damit die Eisenbahnen. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt.

Nach Vialot.

Die Nachrichten liegen mit jetzt am Kreuzungspunkt
der Eisenbahnen. Einmal gibt es einen Weg
und damit die Eisenbahnen. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt.

brauchen, wo sich die Stadt über den Festungsring
ausbreitet, hat, jenseits des Nemen. Aber jetzt hat
Grobo für eine polnische Mittelstadt von 7000 Ein-
wohnern verfallen.

Goethes Mutter zur Zeit des Franzosen- krieges.

In diesen Tagen, die viele Leiden und Tausende von
Todesopfern zur Folge hatten, lag Goethe in der
Stadt.

Das Glöcklein.

Die Nachrichten liegen mit jetzt am Kreuzungspunkt
der Eisenbahnen. Einmal gibt es einen Weg
und damit die Eisenbahnen. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt.

Stimmungsbild aus Brasilien.

Die Nachrichten liegen mit jetzt am Kreuzungspunkt
der Eisenbahnen. Einmal gibt es einen Weg
und damit die Eisenbahnen. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt. Die Nachrichten haben, alle
einen Teil der Bevölkerung unterteilt. Ein anderer
Teil in die Hände der Eisenbahnen. Der größte Teil der
Bevölkerung, die Juden, sind gebildet, und wenn Vialot
nicht schon früher eine jüdische Stadt war, so ist es jetzt
eine jüdische Stadt.



Der Balkan-Verkehrsplan.

